

**Pion-Nourrit & Cie. in Paris.**

5542

Lapauze, Lettres inédites de Mme de Genlis à son fils adoptif Casimir Baecker. 7 fr. 50 c.  
 Chuquet, Etudes de littérature allemande. Deuxième série. 3 fr. 50 c.  
 Cuq, Les institutions juridiques des Romains. Tome second. 10 fr.  
 Schlumberger, Le tombeau d'une impératrice byzantine. 2 fr. 50 c.

**L. Schwann in Düsseldorf.**

5539

Haeder, Bau und Betrieb der Dampfkessel. 4. Aufl. 2 Bde. Geb. 14 M.

**H. Stuber's Verlag (C. Rabitsch) in Würzburg.**

5539

Würzburger Abhandlungen a. d. Gesamtgebiete der prakt. Medicin. Bd. II. Heft 10: Hofmeier, Die Grundsätze der modernen Behandlung der Fibromyome des Uterus. 75 J.  
 — Bd. II. Heft 11: Spiegelberg, Ursachen und Behandlung der Kehlkopfstenosen im Kindesalter. 75 J.

**Verlag der Schriften-Niederlage des Vereins für innere Mission in Nürnberg.**

5541

Bachmann, Was kann unsere Kirche, die Kirche des schriftgemäßen Bekenntnisses, von der modernen Theologie lernen? 50 J.

**Nichtamtlicher Teil.****Süddeutsche Buchhändler-Messe in Stuttgart vom 15. bis 17. Juni 1902.****Ein Festbericht.**

Et. Die Reize des Schwabenlandes mögen schon oftmals gepriesen worden sein, am treffendsten schildert sie wohl W. Zimmermann, wenn er singt:

Fragst du, wo dir, ein ew'ger Garten,  
 Die deutsche Lu' entgegenlacht,  
 Der Hügel weinbekränzte Warten,  
 Der Thäler wechselvolle Pracht,  
 Aus Waldnacht blaue Ströme gießen  
 Die reichen Adern weltmeermwärts,  
 Und tausend Bäche lieblich fließen?  
 Sieh, das ist Schwaben, Deutschlands Herz!

Fast in der Mitte des Landes treffen wir auf die Hauptstadt Stuttgart, ein »Herz im Herzen Deutschlands«, von dem kein Geringerer als Karl Gerok, der so gern von jener Waldecke am Frauenkopf in der Umgebung der Stadt in das schöne Unterland hinaus sah, begeistert singt:

Da liegst du nun im Sonnenglanz,  
 Schön, wie ich je dich sah,  
 In deiner Berge grünem Kranz,  
 Mein Stuttgart, wieder da.  
 Liegst da, vom Abendgold umflammt,  
 Im Thale hingeschmiegt,  
 Gleich wie gefaßt in grünem Sammt  
 Ein güldnes Kleinod liegt!

In dieser schönen Stadt hat sich im Laufe der Jahrzehnte der süddeutsche Buchhandel eine kraftvoll blühende Centrale geschaffen, in der sich alljährlich um die Mitte des Monats Juni die Kollegen Süddeutschlands und der Schweiz zusammenfinden, um ihre gemeinsamen Standesinteressen zu wahren. So war es auch in diesem Jahre, wo in den Tagen vom 15. bis 17. Juni Berufsgenossen von allen Richtungen der Windrose, aus Bayern, Baden, Hessen und der Schweiz zur »Junimesse« zusammenströmten.

Zum Empfang der bereits im Laufe des Sonntags eingetroffenen Gäste versammelten sich die Stuttgarter Herren mit ihren Damen im »Stadtgarten«, der das Gediegenste und Geschmackvollste, was in künstlerischer Teppichgärtnerei geboten werden kann, aufzuweisen hat. Der Abend ist nur der zwanglosen Unterhaltung gewidmet, weshalb von offiziellen Begrüßungsreden und sonstigen Veranstaltungen abgesehen wird. In angenehmer Rück Erinnerung wurden geschäftliche Ereignisse des vergangenen Jahres besprochen, die alten freundschaftlichen Beziehungen aufgefrischt und neue angeknüpft. Den Aufenthalt im Freien gestattete die Ungunst der Witterung nicht lange; doch genügte ein Rundgang durch den herrlichen Garten, um bei den auswärtigen Herren Worte hoher Bewunderung über seine Pracht laut werden zu lassen. In der Hauptsache war man auf den Saal angewiesen, wo bei einem guten Konzert der Kapelle des Dragonerregiments

»König« und bei traulichem Geplauder der Abend in schöner Harmonie verlief.

Noch vor Mitternacht trennte sich die Gesellschaft, galt es doch, am andern Morgen wohlgerüstet auf dem Kampfsplatz, den beiden Generalversammlungen des Süddeutschen und des Württembergischen Buchhändlervereins, zu erscheinen. Namentlich die letztere versprach interessant zu werden, standen doch die von dem Verbands der Kreis- und Ortsvereine vorgeschlagenen neuen Verkaufsnormen zur Beratung. Ohne dem eingehenden Bericht über die Verhandlungen vorzugreifen, über die noch ausführlich berichtet werden wird, sei schon an dieser Stelle mitgeteilt, daß sich ein reger Kampfesifer um die neuen Verkaufsnormen entspann und diese — bereits mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab — glücklich unter Dach gebracht wurden.

Die, namentlich für den württembergischen Sortimentbuchhandel hochbedeutsamen Verhandlungen hatten sich bis gegen 1 Uhr hingezogen, wodurch das Bedürfnis nach einem Frischschoppen stark entwickelt worden war, der nun im Restaurant Kopenhöfer eingenommen wurde. Der am Vormittag errungene Sieg und der dadurch bewirkte frohe Ausblick in eine bessere Zukunft bewegte die Gemüter, und die gehobene Stimmung setzte sofort voll ein bei dem auf 5 Uhr im Saale der »Silberburg« anberaumten Festessen, an dem sich über 100 Personen, darunter eine Anzahl Künstler und Autoren, beteiligten. Die vortreffliche Bewirtung, eine geschmackvoll zusammengestellte Musikfolge, ausgeführt von der Kapelle Brauer, ernste und heitere Tischreden und ein Tafellied, das natürlich im Zeichen »Der Skonto fort« stand, erhöhten die bereits vorhandene lebhafteste und freudige Stimmung, die im allgemeinen die Stuttgarter Buchhändlerfesten von jeher auszeichnen.

Die Reihe der Reden und Toasts eröffnete der Vorsitzende des Süddeutschen Buchhändlervereins, Herr Alfred Bonz-Stuttgart, indem er den Deutschen Kaiser und den König Wilhelm von Württemberg in zu Herzen gehenden Worten als Friedensfürsten und Beschützer von Kunst und Wissenschaft feierte. Das ausgebrachte Hoch wurde mit Begeisterung aufgenommen; stehend hörte die zahlreiche Versammlung die Königshymne an. Der zweite Redner war Herr F. Stahl-Stuttgart, der Vorsitzende des Vergnügungsausschusses, der die auswärtigen Gäste willkommen hieß und ihnen ein volles Glas weichte. In fein durchdachter Weise schilderte hierauf der Vorsitzende des Württembergischen Buchhändlervereins, Herr Ernst Mohrmann-Stuttgart, die mannigfachen Beziehungen zwischen der Buchhändlerwelt und den Schriftstellern und Künstlern; lauten Beifall erntete er mit seinem auf die Autoren, Schriftsteller und Künstler ausgebrachten Lebehoch. — Hiermit waren die offiziellen Tischreden beendet; ihnen schloß sich jedoch eine ganze Reihe weiterer an, und auch diese seien hier kurz erwähnt. Chefredakteur Herr Dr. Rosenberg von der Deutschen Verlagsanstalt-Stuttgart dankte im Namen